Ministerium für
Finanzen und Europa

SAARLAND

Ministerium für Finanzen und Europa
Am Stadtgraben 6-8, 66111 Saarbrücken

Ministerpräsidentin der
Rheinland-Pfälzischen Landesregierung
Vorsitzende des 14. Gipfels der Großregion
Frau Malu Dreyer
Peter-Altmeier-Allee 1
55116 Mainz

Bearbeitung:
Dr. Martin Niedermeyer
☎ ++49 (0)681 - 501 1392
🖷 ++49 (0)681 - 501 1117
✉ m.niedermeyer@europa.saarland.de

Aktenzeichen:
E/4 Ndm – 92/2014

Dienstgebäude
Am Ludwigsplatz 7
66117 Saarbrücken

Saarbrücken, 14 .11.2014

IPR-Anfragen der Abgeordneten Nabinger vom 20.11.2013
Ihre Bitte um Antwort der Landesregierung vom 24.01.2014

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin,

in Beantwortung Ihres Schreibens vom 24.01.2014 übersende ich Ihnen beiliegend die Antworten der Landesregierung des Saarlandes auf die beiden IPR-Anfragen der Frau Abgeordneten Nabinger (Mitglied des Landtags Rheinland-Pfalz).

Gemäß der zwischen Gipfel und IPR vereinbarten Verfahrensweise möchte ich Sie in Ihrer Eigenschaft als Vorsitzende des 14. Gipfels bitten, diese Antworten dem IPR-Präsidenten zu übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen

Stephan Toscani

Anlagen

Der Minister

Am Stadtgraben 6–8 · 66111 Saarbrücken
Tel.: +49 (0) 681 501-1600/1601 Fax: +49 (0) 681 501-1590
s.toscani@finanzen.saarland.de · www.saarland.de

Antwort der Regierung des Saarlandes

vom 18.03.2014

**zur Anfrage
der Abgeordneten Stephanie Nabinger,
Mitglied des Interregionalen Parlamentarierrates (IPR),
vom 20. November 2013**

betreffend "Wiederanfahren der Reaktoren Tihange 2 und Doel 3"

Vorbemerkung Fragestellerin:

Am 4. bzw. 6. Juni hat der belgische Betreiber Electrabel die Reaktoren Tihange 2 und Doel 3 wiederhochgefahren, obwohl bisher ungeklärt ist wann und wodurch die Risse in den Reaktoren entstanden sind.

Vor diesem Hintergrund frage ich die einzelnen Exekutiven der Mitgliedsregion:

Frage 1: Wurden mittlerweile die Ursachen für die Entstehung der Risse in den Reaktoren festgestellt und lückenlos aufgeklärt? Wenn ja, wurden diese Ursachen behoben?

Antwort zur Frage 1:

Im Jahr 2012 wurden anlässlich einer Inspektion der Druckbehälter der Reaktoren Doel 3 und Tihange 2 mit einem neuartigen Ultraschallmessverfahren eine große Zahl von „Rissen" (mehrere tausend) festgestellt. Die belgische Atomaufsichtsbehörde hatte daraufhin den Weiterbetrieb untersagt.

Aufgrund von weiteren Untersuchungen des Betreibers und der belgischen Aufsichtsbehörde scheint es so zu sein, dass es sich nicht um Risse im Material des Reaktordruckbehälter handelt, sondern sehr wahrscheinlich um Blasen, die bei der Herstellung des Reaktordruckbehälters entstanden sind. Hierbei handelt es sich nur um die plausibelste Erklärung, nicht um eine feststehende Tatsache. Eine Ursachenbehebung ist nicht möglich.

Frage 2: Wie wurde sichergestellt, dass die festgestellten Risse kein Risiko für den Betrieb der Anlage darstellen und sich auch nicht weiter vergrößern?

Antwort zur Frage 2:

Die belgische Atomaufsichtsbehörde geht davon aus, dass die Blasen herstellungsbedingt und nicht betriebsbedingt sind. Untersuchungen, die nach der Entdeckung der Befunde durchgeführt wurden, zeigen nach Ansicht der belgischen Behörde, dass die Anomalien sich im Betrieb nicht vergrößert haben. Deshalb hat die belgische Behörde das Wiederanfahren der Reaktoren unter zusätzlichen Auflagen im Jahr 2013 gestattet.

Frage 3: Wie beurteilen die einzelnen Exekutiven die Ernennung Jan Bens zum Direktor der belgischen Atomaufsichtsbehörde?

Antwort zur Frage 3:

Die saarländische Landesregierung kommentiert keine Personalentscheidungen anderer Regierungen.